



Antwort zur Anfrage Nr. 1878/2011 der SPD-Stadtratsfraktion
betreffend **Sprachförderung in Mainz**

Die Anfrage wird wie folgt beantwortet:

1. Welche Sprachförderangebote gibt es für Kinder und Jugendliche seitens der Stadt

- a) im vorschulischen,**
- b) im schulischen und**
- c) im außerschulischen Bereich?**

- a) Im vorschulischen Bereich bieten die Kindertagesstätten auf vielfältige Weise Sprachförderangebote für Kinder aller Altersgruppen an.

Als wesentliche Grundlage stellt die pädagogische Rahmenkonzeption für die städtischen Kindertagesstätten im Bereich Sprache folgendes vor:

„Die städtischen Kindertagesstätten sind Orte der Kommunikation. Die Erzieherinnen und Erzieher bieten den Kindern im alltäglichen Umgang ein Umfeld, in dem verbale und nonverbale Kommunikation bewusst stattfindet.

Erzieherinnen und Erzieher der städtischen Kindertagesstätten sind Sprachvorbilder. Sie begleiten alle Alltagssituationen der Kinder mit Sprache: das Ankommen, die Abhol- und Abschiedssituation, die Pflege, das Essen u. a.. Im alltäglichen Zusammenleben in der Kindertagesstätte geben die pädagogischen Fachkräfte Anregung zur Erweiterung des Sprachverständnisses und Wortschatzes. Durch das Benennen, das Kommentieren von Tätigkeiten und Beobachtungen, durch das Erklären und Verdeutlichen von Zusammenhängen sowie die sprachliche Widerspiegelung von Gefühlen erfahren Kinder die Bedeutung der Sprache und die Möglichkeiten der Ausdrucksformen.

Im spielerischen Umgang mit Sprachelementen und Lauten (z. B. Nonsensversen) gebrauchen Kinder Sprache lustvoll. Im Rollenspiel erproben sie u. a. Ausdrucksfähigkeit, freies Sprechen, Körpersprache, Zuhören und Mitreden. Über sprachauffordernde Spielmaterialien, über Lieder, Reime, Verse Finger- und Wortspiele werden Kinder zusätzlich sprachlich gefördert.

Die Sprachentwicklung wird sensibel beobachtet. Alle Kinder mit Deutsch als Erstsprache, die 3,5 Lebensjahre vollendet haben, werden über einen Sprachtest der Mainzer Klinik für Kommunikationsstörungen – nur mit Einwilligung der Eltern – auf Sprachentwicklungsverzögerungen getestet

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, über Sprachbeobachtungsbögen (Sismik und Seldak) ebenfalls die sprachliche Entwicklung aller Kinder zu dokumentieren. Bei Auffälligkeiten werden Eltern beraten. Es besteht ebenfalls – nur nach Rücksprache mit den Eltern – die Möglichkeit, eine Logopädin/einen Logopäden hinzuzuziehen.

Alle Kinder kommen in unseren Kindertagesstätten mit anderen Sprachen in Berührung und werden somit spielerisch an eine Welt herangeführt, in der es immer selbstverständlicher wird, mehrere Sprachen zu verstehen und zu sprechen.“

Unterstützung finden die Erziehungsfachkräfte durch entsprechende Fortbildungsangebote unterschiedlicher Träger. Im Bereich der Mehrsprachigkeit unterstützt zudem das Institut für interkulturelle Pädagogik im Elementarbereich (IPE) die Fachkräfte durch Arbeitsgemeinschaften, Beratungen, Fortbildungen und interkulturelle Veranstaltungen.

In der Mainzer Neustadt kooperiert die Abteilung Kindertagesstätten seit vielen Jahren mit einer Logopädin, die vorwiegend die städtischen Kindertagesstätten in der Neustadt begleitet und berät und auch mit einem niederschweligen Angebot für Eltern zur Verfügung steht.

Seit 2002 finden zudem gezielte Sprachfördermaßnahmen für Kinder vor dem Besuch der Grundschule statt. Im Rahmen des Landesprogrammes „Zukunftschance Kinder - Bildung von Anfang an“ werden im aktuellen Kindergartenjahr 2011/2012 folgende Maßnahmen bei allen Trägern gefördert:

69 Kurse Basisförderung mit je 100 Stunden für 432 Kinder im letzten Kindergartenjahr
26 Kurse Basisförderung mit je 100 Stunden für 254 Kinder für 4-5-Jährige

37 Kurse Intensivförderung mit je 200 Stunden für 187 Kinder im letzten Kindergartenjahr

10 Kurse Intensivförderung mit je 200 Stunden für 85 Kinder für 4-5-Jährige

Damit werden insgesamt 958 Kinder in 142 Kursen durch zusätzlich eingesetzte Sprachförderkräfte unterstützt.

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend fördert seit dem Frühjahr 2011 sog. „Schwerpunkt-Kitas Sprache und Integration“ mit jeweils einer zusätzlichen halben Stelle für eine Erziehungskraft. In Mainz nehmen die städtischen Kindertagesstätten Neustadtzentrum, Kreyßigstraße, Goetheplatz und Feldbergplatz an dem Programm teil. Ziel ist es insbesondere Kinder aus bildungsfernen Familien zu erreichen und möglichst früh Bildungschancen für Kinder unter drei Jahren anzubieten. Sprach-

expertinnen sollen die sprachliche Bildung der Kinder im pädagogischen Alltag stärken und die Eltern für die Bildung ihrer Kinder gewinnen. Das Projekt ist befristet bis Ende 2014. Eine zweite Förderwelle soll im Frühjahr 2012 starten.

In der städtischen integrativen Kindertagesstätte Lerchenberg bestehen insgesamt 23 Plätze für Kinder mit Hör- und Sprachbehinderung. Hier werden behinderte und nicht behinderte Kinder gemeinsam betreut und gefördert. Es steht zusätzliches Fachpersonal u. a. durch eine Logopädin zur Verfügung.

b) Die inhaltliche Gestaltung des Sprachförderunterrichts ist laut rheinland-pfälzischem Schulgesetz Aufgabe der Schulbehörden. Die Stadt Mainz stellt für die Sprachfördermaßnahmen in den Schulen die Räume zur Verfügung.

c) Es gehört explizit zu den Aufgaben der Offenen Kinder- und Jugendarbeit gemäß § 11 SGB VIII Abs. 3 in den städtischen Kinder-, Jugend- und Kulturzentren allgemeine außerschulische Jugendbildungsangebote vorzuhalten. Beispielhaft seien hier genannt: Tägliche Unterstützung von Kindern und Jugendlichen beim Erledigen der Hausaufgaben, Unterstützung bei der Berufsfindung, spezielle Projekte wie z. B. Theatergruppen, Filmprojekte und dergleichen, bei denen auch der sprachliche Ausdruck eine wesentliche Rolle spielen.

Da bekannt ist, dass für das Lernen einer Sprache die Anwendung im Alltag und in der Familie ein wichtiger Erfolgsfaktor ist, werden im Rahmen des Bildungsfonds Soziale Stadt in den Quartieren Lerchenberg, Mombach und Neustadt niedrigschwellige Sprachkurse für Frauen und Mütter angeboten. In der Neustadt beispielweise können die Teilnehmerinnen in sogenannten Sprachcafés, die von Ehrenamtlichen mit einer entsprechenden Weiterbildung geleitet werden, in einer Alltagssituation das im formellen Sprachkurs gelernte Wissen anwenden. Gleichzeitig wird die Möglichkeit geboten, sich mit Müttern in ähnlichen Situationen auf Deutsch austauschen. Diese Unterstützung kommt mittelbar auch den Kindern und Jugendlichen zu Gute.

2. Welche Beträge werden für diese drei Arten von Förderungsmaßnahmen jährlich aufgewendet?

a) Im Rahmen des Landesprogrammes „Zukunftschance Kinder – Bildung von Anfang an“ stehen für das Kindergartenjahr 2011/2012 zur Durchführung der beiden Sprachfördermodule 381.980 € und rd. 12.000 € für Verwaltungskosten zur Verfügung.

Aus dem Bundesprogramm „Schwerpunkt-Kitas Sprache und Integration“ stehen für das Jahr 2011 rd. 50.000 € zur Verfügung und für das Jahr 2012 79.600 €.

- c) Die in den Kinder-, Jugend- und Kulturzentren aufgewendeten Mittel für die speziellen Fördermaßnahmen werden nicht gesondert berechnet, sondern sind Teil der Gesamtangebotspalette der Offenen Kinder und Jugendarbeit in den Kinder-, Jugend- und Kulturzentren.

3. Wie werden die Erfolge dieser Sprachfördermaßnahmen dokumentiert und evaluiert?

- a) Die Sprachförderkräfte erstellen mit der Kita-Leitung einen Bericht über die durchgeführten Kurse im Rahmen des Landesprogramms „Zukunftschancen Kinder – Bildung von Anfang an“ zusammen. Dieser Bericht ist vom Land vorgegeben und wird mit dem Verwendungsnachweis für die Abrechnung der Gelder vorgelegt.

Darüber hinaus wurde 2006 eine Begleitstudie des Landes zur Sprachförderung in Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz erstellt.

Im Rahmen des Bundesprogramms „Schwerpunkt-Kitas Sprache und Integration“ dokumentieren die teilnehmenden Einrichtungen halbjährlich in einem Monitoring die

fachlichen Veränderungsschritte, Zielerreichung etc.. Diese Auswertung wird zentral in Berlin vorgenommen. Darüber hinaus stellt das Deutsche Jugendinstitut (DJI) Materialien zur Sprachförderung sowie Fachbücher zur Verfügung. Zudem werden Fortbildungen als Projektbegleitung angeboten.

Parallel dazu haben jeweils 2 Kindertagesstätten Kooperationen gebildet und werden durch externe Fachkräfte bei dem Prozess begleitet und die Ergebnisse werden evaluiert. Diese Fachkräfte werden auch über das Bundesprogramm finanziert.

- c) In den Kinder-, Jugend- und Kulturzentren wird der Erfolg der Sprachförderung nicht explizit bei der üblichen Evaluation der Projekte dokumentiert.

4. In welchem Umfang werden Sprachfördermaßnahmen durch ehrenamtliche Personen ermöglicht und wie sind diese in das Konzept der Stadt integriert?

- a) In den Kindertagesstätten finden vielfältige Kooperationen auch mit ehrenamtlichen Personen statt. Zum Beispiel durch Vorlesepaten/-omas/-opas. Verschiedene Kontakte ergeben sich u. a. durch generationenübergreifende Projekte mit Seniorenheimen.

Gezielte Sprachfördermaßnahmen werden durch ausgebildete Fachkräfte durchgeführt die in der Regel nicht ehrenamtlich arbeiten.

- c) In den Kinder-, Jugend- und Kulturzentren kann vor allem im Bereich der Hausaufgabenbetreuung immer häufiger ehrenamtliches Personal eingesetzt werden.

5. Liegen der Verwaltung Informationen vor, ob diese Sprachförderangebote dokumentiert und evaluiert werden?

- a) nein

- c) Im Bereich der Offenen Kinder- und Jugendarbeit der Kinder-, Jugend- und Kulturzentren gibt es keine speziellen Sprachförderangebote.

Mainz, 24.01.2014

gez. Merkator

Kurt Merkator
Beigeordneter